

Brot für die Welt

TIKATO

50 JAHRE



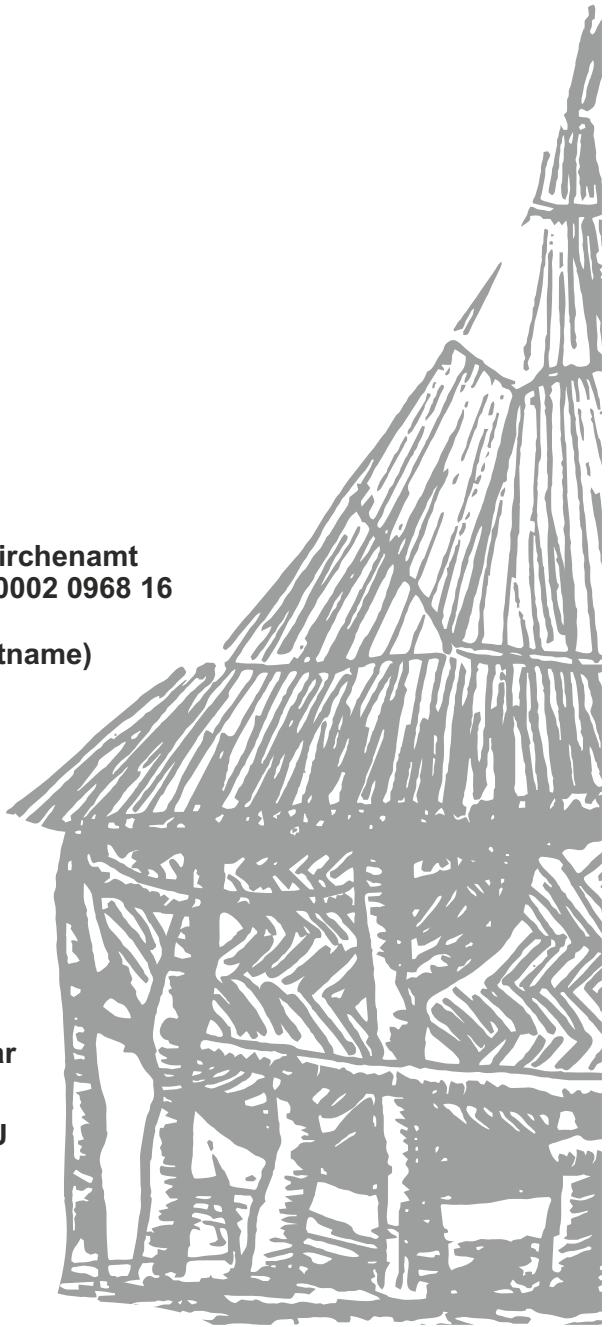
**Festschrift zum
50-jährigen Jubiläum**

Unser Spendenkonto:

Konto: Evangelisches Kirchenamt
IBAN: DE63 5155 0035 0002 0968 16
BIC: HELADEF1WET
Kennwort: TIKATO (+Projektname)

Wir danken den Spendern:

- **Stephan Aurand**
- **Heinz Faude**
- **Kirchengemeinde Wetzlar**
- **Brot für die Welt-Berlin**
- **Stadt Wetzlar/GEWOBAU**
- **Sparkasse**
- **Volksbank**
- **Naturkost Schwarz**



IMPRESSUM

Herausgeber: Arbeitskreis Brot für die Welt - TIKATO

Redaktion: Heidi J. Stiewink, 06441-7707494, hstiewink@gmx.de und Wilhelm Wilmers

Übersetzungen: Silvia von Verschuer und Marie Noelle von der Recke

Satz, Layout, Druck: Peter Graben, 35614 Asslar - Bechlingen, 06440-7153, peter.graben@elch-ware.de

Kontakt: Heidi J. Stiewink, 06441-7707494, Katharina Graben, Hans-Jörg Ott 01578-7784216,

info@tikato-burkina-faso.de

50 Jahre TIKATO für Burkina Faso „Alles, was ihr tut, geschehe in Liebe“

So lautet die Jahreslosung 2024. Sie stammt aus dem Brief an die Korinther Kap. 16, Vers 14. Es ist ein Motto, das auch über der ganzen TIKATO-Arbeit innerhalb von 50 Jahren stand. Und heute mehr denn je nötig ist!

Rückblick

Es ging von anfänglichen kleinen Schritten in 1974 und dem Großprojekt „Tikato-Staudamm“ über viele Folgeprojekte in Bildung und Nahrungsmittelsicherung hin zur stabilen Partnerschaft, zu vertrauensvollen Beziehungen und zu manchen tiefen Freundschaften von 1981 bis heute. Inzwischen haben wir dank unserer Spenderinnen und Spender, mit Unterstützung von Kirchengemeinden sowie aus Stadt- und Landkreis nahezu 200 Projekte mit den Partnern vor Ort unterstützen können und damit Tausenden von Menschen Zukunftsperspektive gegeben.



Veränderungen

Das politische Umfeld hat sich deutlich geändert. Burkina Faso, dem „Land der aufrechten Menschen“, vom vorbildlichen Land einer Friedenspolitik zu einem Sahelland mit wechselnden Regierungen, mit Putschen, nun mit einer Übergangsregierung; gezeichnet vom Terror und vielen Binnenflüchtlingen, mit instabiler Sicherheitslage für die Bevölkerung und für Einreisende. Umso wichtiger sind die Projekte heute für unsere Partner und für die Bevölkerung. Treue gerade in schwierigen Zeiten ist gefragt. Sie ist und bleibt auch unser künftiger Weg!

Die Änderung der klimatischen Bedingungen durch den Klimawandel wird immer deutlicher: Die Abnahme der Jahresniederschläge in der Summe, Verkürzung der Regenzeit, Zunahme des Regens in einzelnen Ereignissen bis hin zu Unwetterkatastrophen, und damit verbunden die Unzuverlässigkeit der Regenmenge, gefährden immer wieder den Ackerbau.

Die Projekte in Burkina Faso haben sich qualitativ in den Jahrzehnten deutlich verändert. Die berufliche Ausbildung wird im Land anspruchsvoller. So unterstützen wir mit dem CET in Koudougou zum Beispiel eine Technikerschule, in der die Ausbildung zu Handwerkern immer professioneller wurde und sich regen Zuspruchs jugendlicher Auszubildender erfreut.

Durch die Projekte von Brot für die Welt kann TIKATO eine Landwirtschaftsförderung mit zunehmend ökologischer Ausrichtung unterstützen.

Nicht nur in Burkina Faso und bei unseren Partnern (wie der Leitungswechsel bei ODE und der Projektzuständigkeiten der Mitarbeitenden durch Ruhestand) hat sich manches verändert. Auch in unserer TIKATO-Gruppe machen sich gesellschaftliche Veränderungen bemerkbar. So ist es den jüngeren Mitgliedern der TIKATO-Gruppe aus beruflichen oder privaten Gründen kaum möglich, die (Leitungs-)Aufgaben der Älteren im gleichen Umfang zu übernehmen. Obwohl auch dadurch Herausforderungen entstehen, schauen wir mit Hoffnung in die Zukunft, denn glücklicherweise konnten wir auch neue Unterstützende, Spendende und Mitarbeitende gewinnen.

Wir sehen uns in der Verantwortung, weiterhin an der Seite unserer Partner in Burkina Faso auch über das Jubiläum hinaus die Lebensbedingungen in Burkina zu verbessern - gerade in der Zeit des Terrors und der Krisen. Aber wir suchen auch nach neuen Wegen der Projektarbeit und nach Unterstützung hier vor Ort - ganz im Sinne von „Alles, was ihr tut, geschehe in Liebe“.

Heidi Janina Stiewink
Vorsitzende AK Brot für die Welt-TIKATO



TIKATOgruppe

.v.l.n.r. Christel Weber. Wolfgang Gerster. Gisela Telgenbüscher. Georg Schiller. Wilhelm Wilmers. Hans-Jörg Ott. Lore Gerster. Barbara Bräunig. Katharina Graben. Andreas Engelschalk. Heidi Janina Stiewink (es fehlen Peter Graben, Bettina Krämer, Norbert Ruppik, Nicole Schaaf, Alfred Weber, Susanne Wirtz)

Grußwort zu 50-Jahre TIKATO

Liebe Leserinnen und Leser, liebe Geschwister,

mit Dankbarkeit lese ich in dieser Festschrift von Stationen der Partnerschaftsarbeit in den zurückliegenden 50 Jahren.

Mich beeindruckt, mit wie viel Kreativität, Energie und Liebe seit den Tagen der ersten Pioniergeneration sich die Arbeit entwickelt hat.



Man wird beim Lesen manchmal sehr bescheiden, wenn man sich bewusst macht, welche Herausforderungen gerade von unseren burkinischen Partnern überwunden wurden.

Außerdem begreift man, dass diese Arbeit nur mit einer großen Portion Gottvertrauen möglich gewesen ist. Es gab wie bei allen mutigen Initiativen immer auch skeptische Stimmen: „Kann das gut gehen? Übernehmen wir uns nicht?“

Heute, an dem Tag, an dem ich dieses Grußwort schreibe, heißt es in der Tageslosung: Die göttliche Torheit ist weiser, als die Menschen sind, und die göttliche Schwachheit ist stärker, als die Menschen sind. (1.Korinther 1,25) Ohne diese ruhige Zuversicht wäre manches Hindernis zu groß gewesen.

Ich danke den treuen und fleißigen Menschen, die in den vergangenen 50 Jahren ihr Teil dazu beigetragen haben. Manche auf den Bildern sind längst nicht mehr unter uns, auch an sie werden wir erinnert.

Sicherlich weiß niemand von uns, was morgen sein wird, aber ich zweifle keinen Augenblick daran, dass der Geist, den man in dieser Jubiläumsschrift entdecken kann, uns auch in den nächsten 50 Jahren manches Mal überraschen wird.

Dr. Hartmut Sitzler
Superintendent

Grußwort zum 50-jährigen Bestehen des „Brot für die Welt“-Arbeitskreises TIKATO



Der jährliche Mango-Verkauf „Tausche Mango gegen Schule“ im Frühjahr und der „Brückenschlag mit Ouagadougou“ im Sommer auf der Alten Lahnbrücke, das sind die beiden öffentlichkeitswirksamsten Aktionen, mit denen der Arbeitskreis TIKATO in Wetzlar stadtbekannt wurde. Als kirchliche Initiative bei der Organisation „Brot für die Welt“ verwurzelt, ist sie längst ein Begriff in der gesamten Stadtgesellschaft geworden.

Nun gilt es, das 50-jährige Bestehen dieser Initiative zu würdigen, die sich in beeindruckender Weise für eine der ärmsten Regionen der Welt in Westafrika engagiert. Der Arbeitskreis TIKATO hat genau das getan, was als ideale Form der Entwicklungszusammenarbeit gilt, nämlich „Hilfe zur Selbsthilfe“ zu leisten. Seit seiner Gründung im Jahr 1974 hat sich der Arbeitskreis an über 200 Projekten in Burkina Faso beteiligt.

Der Bau von Schulen, einer Entbindungsstation, eines Kindergartens, Baumpflanzaktionen und die Herstellung eines Brunnens sind nur einige Stichworte der vielfältigen Aktivitäten des Arbeitskreises.

Eines der bekanntesten Projekte war das Staudammprojekt, bei dem viele Menschen aus unserer Region gespendet und ob dessen Gelingen mitgefiebert haben. Es hat einen entscheidenden Beitrag zur Sicherung der Existenzgrundlagen von mehreren tausend Menschen rund um das Dorf Tikato geleistet.

Der Arbeitskreis TIKATO hat neben der direkten Hilfe in Burkina Faso auch einen vielfältigen Austausch mit den Menschen vor Ort gepflegt. Viele Besuche von Burkinern in Wetzlar und ebenso Gegenbesuche haben ein enges Band geknüpft und den Einwohnern von Wetzlar die westafrikanische Kultur und Lebensart nähergebracht.

Einige der Mitglieder sind schon seit den Anfängen vor fünf Jahrzehnten in dieser Arbeit aktiv und stehen für ein Engagement, für das die Sorge um die Menschen in Westafrika zu einem Lebensthema geworden ist.

Für seine Verdienste wurde der Arbeitskreis 2011 mit dem Ehrenamtspreis der Stadt Wetzlar ausgezeichnet, die langjährige Vorsitzende Heidi Stiewink erhielt 2019 den Ehrenbrief des Landes Hessen.

Trotz einer mitunter angespannten politischen Lage in Burkina Faso und schwierigen äußeren Umständen lassen sich die Mitglieder nicht davon abhalten, nach Tikato zu reisen und den Menschen vor Ort beizustehen. Dieser Einsatz verdient größten Respekt.

Ich gratuliere dem Arbeitskreis TIKATO herzlich zum 50-jährigen Bestehen und danke den Aktiven für ihren Einsatz zugunsten der Menschen in Westafrika. Der Arbeitskreis TIKATO ist in den vergangenen 50 Jahren zu einem Aushängeschild unserer Stadt geworden.

Ich freue mich auf die weitere Zusammenarbeit.

Manfred Wagner
Oberbürgermeister



Foto: Wilhelm Wilmers

Grußwort des Landrates für die Jubiläumsschrift zum 50-jährigen Bestehen „TIKATO“ im Jahr 2024

Bereits seit einem halben Jahrhundert setzt sich „Brot für die Welt TIKATO- Partnerschaft mit Burkina Faso“ ehrenamtlich für die Entwicklungshilfe in Burkina Faso ein. Zu diesem bedeutsamen Geburtstag möchte ich, auch im Namen meiner Dezernentenkollegin und -kollegen und der Kreisgremien, den Mitgliedern und der Vorsitzenden des Arbeitskreises, Heidi Stiewink, herzlich gratulieren.



Der Lahn-Dill-Kreis kann stolz darauf sein, eine so wichtige Gruppe des evangelischen Kirchenkreises an Lahn und Dill wie „TIKATO“ zu beheimaten. Mit vielen verschiedenen Projekten betreibt „TIKATO“ seit 50 Jahren Hilfe zur Selbsthilfe in Burkina Faso – einem der ärmsten Länder unserer Welt. Wenn man Menschen helfen will, ist es wichtig, dem Interesse auch ein aktives Tun folgen zu lassen. „TIKATO“ geht hier mit gutem Beispiel voran.

Das 50-jährige Jubiläum von „TIKATO“ zeigt, dass Gruppen wie diese einen wichtigen Platz in unserer Gesellschaft einnehmen. Dass es in unserer Mitte Menschen gibt, die sich selbstlos in ihrer Freizeit für existentiell bedrohte Menschen durch einfallsreiche Aktionen und nachhaltige Programme einsetzen, weiß ich sehr zu schätzen. Sie leisten damit einen Beitrag weit über die Grenzen des Üblichen hinaus. Besonders schön ist es, dass die Gruppe es schafft, auch junge Menschen für ihre Arbeit zu begeistern.

Den Mitgliedern des Arbeitskreises wünsche ich für mindestens die nächsten 50 Jahre viel Erfolg, Begeisterung und Einsatzfreude zur Fortführung der gemeinsamen Arbeit.

Ihr


Wolfgang Schuster
Landrat des Lahn-Dill-Kreises

GRUSSWORT zum 50 jährigen Jubiläum
TIKATO für Burkina Faso
BOTSCHAFTER BURKINA FASO
Toro Justin Ouoro



Es ist mir ein freudiges Anliegen, Ihnen zur Feier Ihres fünfzigjährigen Bestehens zu gratulieren. Fünfzig Jahre im Leben eines Arbeitskreises sind eine lange Zeit und zeugen von der Ernsthaftigkeit und der Selbstlosigkeit, mit denen Sie die in Ihren Gründungsdokumenten festgelegten Ziele verfolgen.

So danke ich Ihnen von Herzen für Ihr Engagement bei der Entwicklungsarbeit in Burkina Faso. Wir sind dankbar für das Lächeln, das Sie den Kindern, Jugendlichen und der gesamten burkinischen Bevölkerung schenken.

In der Tat ist der Arbeitskreis "Brot für die Welt-TIKATO" eine den Burkinabè wohlbekannte Organisation, so zahlreich waren und sind die durchgeführten Aktionen zugunsten der Bevölkerung. Es ist nahezu unmöglich, all diese Aktionen aufzuzählen, die TIKATO zur Linderung der Not der burkinischen Bevölkerung unternommen hat. Sie sind zahlreich und vielfältig und betreffen mehrere Lebensbereiche: die Ernährungssicherheit, den Zugang zu grundlegenden Dienstleistungen wie Gesundheit, Bildung, Bekämpfung von Gewalt in all ihren Formen, Förderung der Demokratie und Bekämpfung von HIV/AIDS.

Lassen Sie mich folgendes benennen, sozusagen als Nachweis... So hat der Arbeitskreis 1974 in TIKATO, einem Dorf in der Nähe von Pissila unweit von Kaya, der Hauptstadt der Region 'Centre Nord', ein Rückhalte- und Speicherbecken für Regenwasser errichtet. Ausgehend von diesem Wasserbecken konnten etwa 150 Projekte geschaffen werden, die darauf abzielen, die Bevölkerung an der Basis in Richtung Selbsthilfe zu stärken.

Dieses verdient Anerkennung -und generell die Tatsache, dass die Philosophie der Aktionen von TIKATO darin besteht, der Bevölkerung an der Basis Hilfe zur Selbsthilfe zukommen zu lassen, entsprechend der politischen Vision, die derzeit in Burkina Faso verfolgt wird.

Daher möchte ich dem Arbeitskreis TIKATO alles Gute wünschen und ich hoffe, dass diese fruchtbare Zusammenarbeit in den nächsten fünfzig Jahren weiter ausgebaut werden kann. Die Botschaft von Burkina Faso in Berlin sichert Ihnen weiterhin ihre volle Bereitschaft zu, jede notwendige Unterstützung bei Ihrem solidarischen, den Nächsten zugewandten Wirken zukommen zu lassen.

Im Namen der höchsten Behörden Burkina Fasos und in meinem eigenen Namen spreche ich allen Spenderinnen und Spendern meine tiefe Dankbarkeit aus, die es der Gruppe TIKATO ermöglichen, Tausenden von Menschen in meinem Land einen Schimmer von Hoffnung und Zuversicht zu schenken.

Es lebe die deutsch-burkinische Freundschaft!
Es lebe TIKATO!

Toro Justin Ouoro
S.E. Botschafter Burkina Faso in Berlin



Foto: Heidi J. Stiewink

Grußwort Alain Bako - ODE

Liebe Partner und Freunde der TIKATO-Gruppe in Wetzlar!

In dieser Zeit der Freude bete ich, dass die Gnade und der Friede unseres Herrn Jesus Christus euch reichlich zuteil werden. 50 Jahre Partnerschaft zwischen zwei christlichen Strukturen; das sind 50 Jahre des Teilens der wunderbaren Liebe Gottes, der Demonstration der Einheit der Kirche Christi und des Reifens durch gemeinsame Erfahrung.



Gott hat es gut gemeint mit der TIKATO-Gruppe und der ODE. Diese beiden Strukturen waren Werkzeuge des Segens für die Kirchen und Völker dieser beiden Länder, die sich kennenlernten und zusammenlebten, indem sie ihren Reichtum, ihre Freuden und Lasten teilten.

So hat Burkina Faso in diesen fünfzig Jahren Männer, Frauen und engagierte Leiter*Innen gesehen, die allem trotzten, um es zu besuchen und zu segnen. Fünfzig Jahre symbolisieren die Erneuerung der Gnade Gottes für sein ganzes Volk (Levitikus 25,8-17). Wir beten zu Gott, dass die neuen Generationen, die die heutigen Generationen in Deutschland und Burkina Faso ersetzen werden, ebenso engagiert sein werden.

Wir beten für eine erneuerte Hoffnung und eine weiterhin lebendige Partnerschaft durch eine neue Führung und eine weniger schwierige Zeit als die vergangene. Möge der Herr, der gerechte Richter, Sie über unsere Hoffnungen hinaus segnen.

Im Namen der begünstigten Bevölkerung in Burkina Faso, der Mitarbeiter von ODE und FEME übermittle ich Ihnen meine besten Wünsche für diese Gedenkfeier zum fünfzigjährigen Bestehen unserer Partnerschaft. Möge der Herr Ihnen schenken, dass Sie diese Momente mit Freude und einer tiefen Erneuerung erleben.

Amen.

Der Exekutivsekretär
Alain BAKO
Offizier des Ordens "Ordre de l'Etalon"

Worte der Freundschaft zum Jubiläum der Partnerschaft zwischen ODE und der TIKATO-Arbeitsgruppe-Brot für die Welt



Ehre sei Gott, seit 1974 Ursprung der Freundschaft zwischen den deutschen Kirchen im Rheinland und in denen in Burkina Faso!

Diese Partnerschaft fußt auf dem Zeugnis der Nächstenliebe Gottes und ist Ausdruck einer geschwisterlichen Solidarität im Kampf gegen die Armut in all ihren Formen, um der mittellosen Bevölkerung in Burkina Faso Hoffnung zu geben.

Heute sind wir alle stolz, das 50-jährige Jubiläum unserer Partnerschaft zu feiern, die von den Pionieren zunächst Mut, Kühnheit und viel Glauben erforderte, um dieses große Abenteuer zu wagen. Wie weit würden wir gehen können?

Fünfzig Jahre später können wir sagen, dass Gott es uns in seiner Treue und Güte ermöglicht hat, gemeinsam Hand in Hand zu gehen, um Tausenden von mittellosen Männern und Frauen durch mehrere sektorübergreifende Entwicklungsprojekte Lebensfreude zu schenken.

Wir stellen unter anderem fest, dass aus den unterstützten Schulen Männer und Frauen als Akteure der sozioökonomischen Entwicklung Burkina Fasos hervorgegangen sind. Die Bevölkerung, die von Projekten wie dem Tikato-Staudamm und den Projekten zur Ernährungssicherung in Yé, Gassan, Sougoubila und Ladiou profitiert, hat ihre Produktion diversifiziert und ihr Einkommen erhöht, wodurch sie vor der Landflucht geschützt ist.

Ich freue mich sehr, dass ich während 37 Jahren an der Festigung dieser Partnerschaft beteiligt war.

Im Namen aller Menschen in Burkina Faso möchte ich allen, die sich sowohl in Deutschland als auch in Burkina Faso für diese Partnerschaft eingesetzt haben, meinen tiefen Dank aussprechen.

Dank dieser dynamischen Solidarität, die sich aus dem gegenseitigen Teilen sowohl in geistiger als auch in materieller Hinsicht zusammensetzt, haben wir in diesen 50 Jahren große Leistungen vollbracht, aber angesichts der Folgen des Klimawandels und des Terrorismus, die unser Land hart treffen, sind wir stark herausgefordert, unsere Anstrengungen für die Zukunft zu verdoppeln.

Was wäre unsere Welt heute ohne Solidarität? Es wäre einfach die Hölle auf Erden.

Gott segne seine Kirche in Deutschland und in Burkina Faso!
Es lebe die Solidarität unter den Völkern, die über Egoismus und Gewalt triumphiert!

Herzlichen Glückwunsch zum Geburtstag! Es lebe die Partnerschaft zwischen der TIKATO-Gruppe, der Kirchengemeinden im Rheinland und der ODE des Bundes Evangelischer Kirchen und Missionen in Burkina Faso!

Etienne Y. BAZIÉ
Geschäftsführer i.R. von ODE.



Botschaft von Marie Bernadette KABRE an die Partner und Freundinnen, Brüder und Schwestern in Christus der TIKATO-Gruppe anlässlich der Feier ihres Jubiläums (Juli 2024).



Mein erstes Wort ist es, GOTT dafür zu danken, dass er es uns ermöglicht hat, dieses Jubiläum gemeinsam zu feiern.

Mein zweites Wort ist es, unseren GOTT zu bitten, alle Brüder und Schwestern, die uns bei ihm vorausgegangen sind, in seine ewige Wohnung aufzunehmen.

Mein drittes Wort ist es, uns allen hier anwesenden Partnern und Freundinnen mit aller Kraft zu gratulieren. Es war notwendig, dass die TIKATO Wetzlar Gruppe existierte, damit Burkina durch ODE existieren konnte und umgekehrt.

Fünfzig Jahre Partnerschaft sind nicht selbstverständlich. Die TIKATO-Gruppe aus Wetzlar in Deutschland und ODE in Burkina Faso sind durch das Band des Glaubens vereint und haben sich für die Verbesserung der Lebensbedingungen der Menschen in Burkina Faso eingesetzt. Dafür sei Ihnen gedankt.

In den letzten 50 Jahren haben die BRÜCKENSCHLAG-Aktivitäten und die Mango-Aktion Hunderte von Menschen gerettet: Frauen, Jugendliche und Kinder in Burkina Faso durch einkommensschaffende Maßnahmen wie Gartenbau, Verarbeitung von Agrarprodukten, Alphabetisierung, Schulbildung und nicht zuletzt durch das Erlernen von Handwerksberufen. Wir danken Ihnen dafür.

Was uns Burkinabè betrifft, so ist dies auch unser Jubiläum, denn in den 50 Jahren der Partnerschaft haben wir finanzielle und materielle Ressourcen erhalten, die dort eingesetzt wurden, wo sie gebraucht wurden, und zwar zum richtigen Zeitpunkt. Die Veränderungen, die von den Begünstigten erzielt wurden, zeigen, dass diese Ressourcen sinnvoll eingesetzt wurden, wofür wir Ihnen danken.

Abschließend möchte ich Seiner Exzellenz Herrn Konsul HELMUT TROITZSCH, der mich 1980 kennengelernt und den Weg für eine aufrichtige und fruchtbare Partnerschaft geebnet hat, meine große Anerkennung aussprechen. Ich möchte auch Frau HEIDI STIEWINK und ihre Familie nicht vergessen, die mir die Tür zu einer geschwisterlichen und erfahrungsreichen Freundschaft geöffnet haben.

Schließlich bin ich stolz darauf, zur TIKATO-Gruppe zu gehören, mit Dr. Wilhelm WILMERS und dem gesamten Team mit ihrem Mut, ihrer Selbstlosigkeit und ihrem hohen Verantwortungsbewusstsein im Rahmen dieser Partnerschaft.

FROHES JUBELFEST, MÖGE GOTT JEDEN UND JEDE VON UNS REICHLICH SEGNE.

Marie Bernadette KABRE

Offizier des Nationalordens



Eine Brücke bauen von Wetzlar nach Burkina Faso

Eine Brücke bauen von Wetzlar nach Burkina Faso, das war vor 50 Jahren das Ziel einiger Gemeindemitglieder aus Wetzlar und Braunfels. Zu einer Zeit, in der das Sahelland Burkina von einer schweren Dürre betroffen war haben sie Tikato gegründet: ein Arbeitskreis, in dem sich ehrenamtlich Mitarbeitende aus dem Evangelischen Kirchenkreis an Lahn und Dill für Entwicklungshilfe engagieren. Über die Jahre sind mehrere „Brücken“ entstanden: zum einen gelingt es Tikato, jedes Jahr erhebliche Spenden für Brot für die Welt zu mobilisieren, die das evangelische Hilfswerk für Projekt in Burkina Faso einsetzt.



Partnerschaften und weit darüberhinausgehende Freundschaften sind auch zwischen TIKATO und dem evangelischen Hilfswerk ODE in Burkina Faso entstanden. Diese Brücke zwischen Ländern, zwischen Organisation und zwischen Personen hält nun schon seit 50 Jahren! In dieser Zeit ist viel passiert. Burkina Faso hat viele Aufbrüche erlebt aber auch Not und Ernteausfall infolge des Klimawandels. Gerade in jüngerer Zeit leiden viele Menschen in Burkina Faso unter Gewalttaten und Unsicherheit.

Die Beziehung zwischen dem globalen Norden und dem globalen Süden, zwischen Europa und den Ländern des Sahels hat sich in dieser Zeit ebenfalls verändert. Heute wissen wir, dass wir über klimatische Auswirkungen, Wirtschaftsbeziehungen und globalstrategische politische Entscheidungen eng miteinander verbunden sind. Was in einem Teil der Welt passiert, hat immer auch Auswirkungen auf den Rest der Welt. Unser Engagement für Gerechtigkeit ist damit wichtiger als je zuvor, in Partnerschaft und als gemeinsame Aufgabe – so wie es TIKATO mit seinen Partnergruppen in Burkina Faso macht. Im Namen von Brot für die Welt danke ich Tikato für seine langjährigen Arbeit und gratuliere sehr herzlich zu diesem goldenen Jubiläum!

Dr. Uta Bracken
Referatsleitung Westafrika
Brot für die Welt

Pfarrerin Alexandra Hans, Vorsitzende im Ausschuss für Ökumene und Partnerschaftsarbeit



Liebe Mitarbeitende im Arbeitskreis TIKATO!
Liebe Partner und Gäste aus Burkina Faso!
Liebe Festgemeinde!

Über diesem Jahr steht für die deutschen Kirchen ein Bibelwort aus dem 1. Korintherbrief, die sogenannte Jahreslosung. Der Apostel Paulus schreibt der jungen Gemeinde, die er selbst gegründet hatte, der er in Liebe verbunden war und die er, auch wenn er es wollte, doch nicht besuchen konnte. Getrennt waren sie voneinander und doch miteinander verbunden – durch Briefe und Besuche hin und her. So erfuhr Paulus immer wieder von dem, was die Menschen in Korinth bewegte, was ihre Schwierigkeiten waren und was ihr Gottvertrauen ausmachte.

Paulus reagiert, als er Neuigkeiten erfährt, die ihn zum Teil betrüben und zum Teil auch verärgern. Er schreibt seinen Korinthern einen Brief, in dem es immer wieder um Liebe geht: um die Liebe Gottes, die sich in Jesus Christus erwiesen hat und die unter den Menschen wirksam werden soll. „Alles, was ihr tut, geschehe in Liebe“ (1.Kor 16, 14). Diese wenigen Worte stehen über dem Jahr 2024, an dem die Tikato-Partnerschaft zwischen Wetzlar und Burkina Faso ihr 50jähriges Jubiläum feiert.

Alles, was ihr tut, geschehe in Liebe.

Blicken wir zurück nach Korinth um das Jahr 50 n.Chr. Die Gemeinde hat sich entwickelt, ist gewachsen – doch Paulus macht sich Sorgen um sie. Er ist sich sicher, dass ihr etwas fehlt oder – positiv formuliert –, dass sie sich zum Guten im Sinne Gottes entwickeln würde, wenn sie nur mehr Verantwortung füreinander übernehmen würden, wenn sie einander mehr liebten, mehr achteten, mehr unterstützten und nicht nur an sich dächten. Während die einen schon essen, müssen die anderen noch arbeiten – ist es recht, das Mahl des Herrn zu feiern, wenn ein Teil der Gemeinde sich nicht mal sattessen kann?

Alles, was ihr tut, geschehe in Liebe.
Blicken wir ins Jahr 1973 / 1974.

In der Sahel-Zone herrschen Hunger und Not. Menschen in Obervolta sind von dieser Katastrophe betroffen. Ich bin damals noch ein kleines Kind, aber Bilder der Menschen aus Sub-Sahara-Afrika in Not sind mir im Gedächtnis. Brot für die Welt ist aktiv – und in Wetzlar und Umgebung, in den Kirchenkreisen Braunfels und Wetzlar, lassen sich Menschen aus den Kirchengemeinden anrühren. Sie kennen die Botschaft des Evangeliums, die Worte Jesu: Liebe Gott und den Nächsten wie dich selbst.

Fragen, die uns heute im Jahr 2024 in anderen Zusammenhängen auch bewegen, setzen den Menschen damals auch zu: Kann man wegschauen, wenn andere in Not sind? Kann es mir gleichgültig sein, wenn Menschen an anderen Orten dieser Welt, nicht wissen, wie sie ihre Familien ernähren werden?

Dürre, keine Möglichkeit das Wasser der Regenzeit aufzufangen – und dann wächst der Gedanke, ein Auffangbecken für Regenwasser zu bauen und einen Staudamm, der Menschen und Tieren auch dann eine Lebensperspektive schenkt, wenn kaum mehr Wasser da ist. Menschen lassen ihr Herz berühren und nutzen ihren Verstand. Und sie gewinnen andere in Kirchengemeinden und Kommune, die mittun und helfen – und das seit 50 Jahren. Sie wollen helfen, mitwirken daran, dass es in der Welt wenigstens etwas gerechter zugeht, dass Menschen auch an Orten in Burkina Faso eine Chance auf Entwicklung haben, obwohl die klimatischen Bedingungen stark angespannt sind und in Zukunft immer schwieriger werden.

Mir fällt ein zweites Bibelwort ein, das uns im vergangenen Jahr 2023 als Bibelwort zum Jahr begleitet hat. Im Alten Testament, in der Genesis lesen wir in der Abrahams-Geschichte von Hagar und ihrem Kind. Die junge ägyptische Sklavin wird dem alten Abraham zugeführt, als seine Frau Sara auch nach langer Zeit kein Kind zur Welt bringt. Hagar wird schwanger – und die Verhältnisse im Lager des Patriarchen werden für alle unerträglich. Die vom Herrn schwangere Sklavin sieht nach einiger Zeit keine andere Möglichkeit, als zu fliehen. Sie zieht allein in die Wüste und setzt sich und das ungeborene Kind voller Verzweiflung dem Tod aus. Und dann erlebt sie, dass sie nicht verlassen ist. Gott ist an ihrer Seite und schenkt ihr Hoffnung. Sie erkennt: Du bist ein Gott, der mich sieht. (1. Mose 16,13) Und so erwachsen neue Perspektiven zum Leben für sie und das Kind.

Wenn Menschen gesehen werden, wenn sie wissen, dass sie angesehen werden in ihrer Not, ihren Lebensumständen, ihrer Freude, ihrer Kultur,

ihrem Glauben, dann kann sich etwas verändern, dann ist Entwicklung zum Guten möglich.

Sie, Menschen aus Wetzlar und Menschen aus Burkina Faso, dem Land der aufrechten Menschen, haben das in 50 Jahren erlebt. Sie sind zur Hilfe gekommen, Sie sind einander begegnet.

Du bist ein Gott, der mich sieht!

Sie haben sich besucht, hier und dort, immer und immer wieder, so wie es die Umstände möglich gemacht haben. Und so konnten Sie sich gegenseitig kennenlernen. Sie konnten vertraut werden miteinander, gemeinsam vor Gott stehen, Gottesdienste feiern und neue Projekte entwickeln. In diesen 50 Jahren hat sich viel getan, aber davon werden die anderen reden.

Wir danken gemeinsam Gott dafür, dass er Menschen und ihr Leben sieht, in Burkina und in Deutschland. Wir danken ihm auch dafür, dass er Menschen bewegt, erfüllt von Liebe, Verantwortungsgefühl und Respekt, hinzuschauen, wo andere Unterstützung und Hilfe brauchen. Und wie er dann etwas Gemeinsames wachsen lässt: Partnerschaft, Zusammenarbeit, geteilte Freude, wunderbare Freundschaft über so eine große Entfernung, immerhin 4.500 km Luftlinie.

Vor 50 Jahren hat alles begonnen, ohne all die technischen Erleichterungen, die wir heute kennen, wie Smartphone, WhatsApp, Internet, Email, Video-Telefonie usw.

Sie haben es geschafft, durch die Kraft Gottes in Verbindung zu bleiben, zu arbeiten und den / die andere zu sehen: Heidi Stiewink und die Mitarbeitenden vom Arbeitskreis TIKATO, Ehemalige und Etienne Bazié, Bernadette Kabre, Alain Bako, ODE und all die vielen Menschen in den Kirchen hier in Europa und dort in Westafrika, trotz der Sprach- und Kulturunterschiede.

Ich erinnere noch einmal an Paulus, den nichts aufhalten konnte, und seine Worte an die Korinther:

Alles, was ihr tut, geschehe in Liebe!

Und ich erinnere an die Worte der Hagar, die bekennt:

Du bist ein Gott, der mich sieht!

Danken wir gemeinsam unserem Herrn, dem dreieinigen Gott, dem Vater, dem Sohn Jesus Christus und dem Heiligen Geist, der uns bewegt und zusammenführt. Möge sein Segen mit euch und uns allen sein und die Partnerschaft bewahren zum Guten für viele.

Amen.

Dorfentwicklung – Beispiel Tiguendalgué

Das beschauliche Dorf Tiguendalgué liegt gut 25 km südwestlich von Ouagadougou und kommt allmählich in den Einflussbereich der ausufernden Stadt. Michael Yanogo, der hier geboren ist, hat viele, zunächst einfache Entwicklungsschritte angestoßen, die die Verhältnisse verbessern.



Gehört in Tiguendalgué: Der Eselkarren, eine Privat-Spende aus Braunfels, gibt dem jungen Mann Arbeit



Regenwasserspeicherbecken – Baggeraushub: Spende eines anonymen Spenders aus Nauenheim



Sauberes Trinkwasser aus einer Fernleitung, die durch das Dorf läuft



Photovoltaik-Ladestation für Handys und Batterien für Licht im Haus



Selbstorganisierter Kindergarten



Die Krankenstation ohne Platz für Entbindungen



Die neue Entbindungsstation – Anschubfinanzierung durch die evangelische Kirchengemeinde Wetzlar; für Zusatz-Anschaffungen sammelt TIKATO

Handwerkerausbildung - das CPET in Koudougou -



Die Ausbildung im modernen Handwerk geschieht nach französischem Vorbild in technischen Schulen. Eine davon ist das „College Privé d' Enseignement Technique – CPET“ (Private Oberschule für technische Ausbildung) in Koudougou, gegründet 1985 und finanziert durch den evangelischen Entwicklungsdienst EZE und ICCO/Niederlande. 2007 sollte die Handwerker Ausbildung beendet werden, weil die Zuschüsse des Staates nicht mehr ausreichen, die Kosten für Material und Werkzeug zu tragen. Seitdem geben u.a. der Weltladen Langeoog und TIKATO die nötigen Mittel, damit die Handwerker Ausbildung fortgeführt werden kann.

Ausgebildet werden Maurer, technische Zeichner, Bauschlosser, Tischler und seit 2007 durch eine Unterstützung aus Braunfels auch Elektriker. Im Schuljahr 2013/14 sind 372 Schüler zwischen 15 und 22 Jahren in Ausbildung, davon 80 Frauen und 292 Männer.



Theoretischer Unterricht



Die Maurer



Schweißerarbeiten



Produkte der Schlosser

Wasser - Versorgung durch Brunnen

Ohne Wasser kein Leben. Das Vorhandensein von Wasser bestimmt die Lebensmöglichkeit von Natur und Mensch. Die jährlichen Niederschläge der Regenzeit sind entscheidend für die Vegetation und für das Auffüllen des Grundwassers. Der Regen sammelt sich in Senken und bildet Tümpel und Seen. Für die Versorgung der Familie mit Wasser sind die Frauen verantwortlich. Sie müssen oft mehrere Stunden laufen, bis sie zu einer Wasserstelle kommen. In der Trockenzeit nimmt deren Füllung allmählich ab, viele trocknen aus, und die Wege werden länger. Eine Lösung ist die Nutzung des Grundwassers.



Wasserträgerinnen 1981



Wasserholer vom Stausee 2010

Es gibt wenige Flusstäler, die mit Kies und Sand gefüllt sind und in denen das Grundwasser in wenigen Metern Tiefe erreichbar ist. In weiten Teilen des Landes steht der Fels oder seine Verwitterungsdecke nahe der Geländeoberfläche an. Hier ist das Wasser in Klüften von teilweise großer Tiefe zu finden. Brunnen müssen mehrere dutzend Meter tief gegraben werden und riskieren trotzdem, trocken zu fallen. Der Bau von tiefen Pumpbrunnen ist daher ein wichtiges Mittel, um eine sichere Trinkwasserversorgung zu garantieren. 70 m tief z.B. ist der Pumpbrunnen in Pissila, der ganzjährig Wasser liefert. Der zweite Effekt ist auch, dass das im geschlossenen Brunnen geförderte Wasser sauber und keimfrei ist, während die offenen Wasserstellen eine Brutstätte von Erregern sind.



Gegrabener Brunnen, 60 m tief, der nicht ganzjährig Wasser führt



Brunnenbohrung

Kleinprojekte zur Dorfentwicklung in Tikato

Bei der 2007 durchgeführten Untersuchung der Bedeutung des Staudamms von Tikato nach 30 Jahren des Bestehens stellten die Beteiligten eine Wunschliste auf, die gemeinsam mit ODE, dem Entwicklungsbüro der evangelischen Kirchen, zu einem Projekt formuliert wurde:

1. Organisation der Wassernutzung und Pflege des Damms
2. Eine Einrichtung zur Ersterziehung für die Kinder
3. Alphabetisierungskurse für Erwachsene
4. Verbesserung der Gesundheit durch Kurse in Hygiene und Einrichtung von Trockentoiletten
5. Konservierung von Gemüse

Für die Organisation der Projekte wurde im August 2008 ein Koordinator eingestellt: Ein Verein der Staudammnutzer wurde gegründet für die Aufgaben am Damm und ein Schulungsgebäude sowie ein Schattendach für die Kinder errichtet. Frauen wurden für die Gemüsetrocknung ausgebildet und seitdem jährliche Alphabetisierungskurse, Informationsveranstaltung zur Krankheitsvorsorge durch bessere Hygiene und Ernährung durchgeführt. Im November 2009 begann der Kindergarten seine Arbeit. Die Programmpunkte 2 bis 5 wurden für 2 Jahre vom Evangelischen Entwicklungsdienst (eed) häufig finanziert, seitdem trägt der Arbeitskreis TIKATO alle Kosten.



Elternversammlung: Auftretende Fragen zum Kindergarten werden in Elternversammlungen und Arbeitsgruppen geklärt



Kindergartenarbeitsgruppe



Pflanzung Mangobaum gemeinsam mit den Eltern



Frauen für Gemüse-trocknung ausgebildet



Trockner mit Sonnenenergie

TIKATO Ballade

- 1 Ich halte einen Brief in meiner Hand,
der ist in vielen Händen schon gewesen.
Ein Dankeschön aus einem fernen Land.
Drei Unterschriften kann man lesen,
und dreimal ist da nur ein Daumendruck
das einzige was ich seh:
das ist der Häuptling von Tikato, der von Solomnoré,
und der Häuptling von Thiou-Poicé.

- 2 Denk dran, wie das ist, wenn die Sonne scheint
und die Menschen wünschen sie weit fort,
weil in mancher Hütte manches Kind vor Hunger weint,
weil die Hirse vor der Ernte verdorrt,
weil die Kalebassen klein sind wie ein Tennisball,
darum klagen sie ach und weh,
die Leute von Tikato und von Solomnoré
und die Leute von Thiou-Poicé.

- 3 Jeder hofft, dass wieder mal die Steppe blüht,
wenn der Regen endlich wieder strömt.
Doch der Sand verschluckt das Wasser, und die Sonne glüht,
und die Sturzflut hat die Felder weggeschwemmt.
In drei Wochen fällt der Regen für ein ganzes Jahr,
so kennen sie's seit eh und je,
die Leute von Tikato und von Solomnoré
und die Leute von Thiou-Poicé.

- 4 Wenn niemand hilft, bevor der nächste Regen fällt,
versickert er in Sand und Schlamm.
Wir müssten etwas haben, was das Wasser hält.
Kommt, bauen wir zusammen einen Damm!
Die Felder zu bewässern und die Brunnen rings
zu füllen staut sich dann ein See
für die Leute von Tikato und von Solomnoré
und die Leute von Thiou-Poicé

- 5 Ein Graben wächst im eisenharten Laterit,
viel schwarze Fäuste brechen Brocken los;
den Damm zu gründen helfen Frau'n und Kinder mit,
denn jeder weiß, die Not war groß;
und Korb für Korb auf Köpfen tragen Steine her,
acht Stunden, und kaum Schatten in der Näh,
die Leute von Tikato und von Solomnoré
und die Leute von Thiou-Poicé.
- 6 Jetzt fragt ihr mich: "Und wenn Tikato Wasser hat,
dann ist doch wohl nichts weiter mehr zu bauen?"
Da sag ich: Lasst's nicht bloß bei einer Einzeltat,
die Menschen schenken Euch Vertrauen.
Aus Wasser sprießt das Leben, und Veränderung
wächst einmal auch aus unserm See
für die Leute von Tikato und von Solomnoré
und die Leute von Thiou-Poicé.

Wolfgang Gerster (1976)



Tikatodamm – ein Beispiel für Entwicklungsgeschichte

Der Staudamm von Tikato/Solomnore als Beispiel für gelungene Entwicklungshilfe gleichermaßen für die Änderungen der Bedingungen mit der Zeit.

Woher kam die Idee zu seinem Bau? Pasteur David Ouedraogo hat als Jugendlicher in der französischen Kolonialzeit am Bau eines Staudamms und mitgearbeitet und die Möglichkeiten dieses Systems der Wasserspeicherung für die Versorgung von Mensch und Tier in der Trockenzeit kennengelernt. Als Pastor in Pissila hat er sich in der Dürre der 1970er Jahre daran erinnert und in dem Tal zwischen Tikato und Solomnore die optimale Stelle für den Bau eines Dammes gefunden. Er konnte Pasteur Samuel Yameogo, den Leiter des gerade gegründeten Entwicklungsbüros der evangelischen Kirchen ODE in Ouagadougou, davon überzeugen, den Dammbau zu übernehmen.

Zur Finanzierung erklärte sich Brot für die Welt bereit, und der Westafrikareferent Dieter Marx gab die Idee weiter an Winfried Simon, den Sozialsekretär der evangelischen Kirchenkreise Braunfels und Wetzlar. Der hatte seit der Saheldürre Anfang der 1970er Jahre Sammelaktionen für „Wasser für den Sahel“ durchgeführt. Jetzt also ein konkretes Projekt! Und so kam 1975 im Raum Wetzlar in einem Jahr die beachtliche Summe von 200.000 DM, und damit ein Drittel der Baukosten, zusammen.

Der Damm wurde 1977 eingeweiht. Der Stausee liefert Wasser für die Versorgung der Menschen, für das Vieh und für den Anbau von Gemüse, eine neue Arbeitsmöglichkeit in der ansonsten nahezu arbeitsfreien Trockenzeit.

Das Gemüse wurde auch in Städte und teilweise bis in Nachbarländer transportiert. Die Studie 2007 von Bernadette Kabre und Kilea Jean

Marie KY zeigte die Bedeutung des Damms: 8000 Menschen leben davon, 500 Gemüsegärtner*innen. Und in kurzer Formel: es gibt keine Landflucht, die Jugend bleibt in der Region, weil sie Arbeit hat und in der Gartensaison kommen junge Leute von weiter her.



Eine Gruppe aus 13 TIKATO-Mitgliedern besuchte 1981 das damalige Ober-Volta und Tikato. Dabei fielen Schwächen in der Konstruktion des Dammes auf, die den Bestand gefährden.

Der Plan für den Bau dieses ersten Dammes von ODE war von einem holländischen Entwicklungshelfer nach holländischen Prinzipien erstellt worden.

Die berücksichtigen aber nicht die klimatischen Bedingungen der Sahelregion: halbjährige Trockenzeit nach einer Regenperiode mit meist extremen Niederschlägen. Dazu brauchen die Böschungen einen besonderen Schutz. So wurde im Lauf der Zeit der Damm durch Erosion geschwächt.



Es ist eine Erfahrung, dass ein Bauwerk, das den Menschen ohne ihre aktive Beteiligung gegeben wird, von diesen genutzt, aber nicht als eigener Besitz betrachtet wird, für den man Verantwortung trägt. Nicht so in Tikato. Die Menschen haben die beginnenden Schäden gesehen und versucht zu beheben. Aber es fehlte die Sachkenntnis. Auf die Bitte um Unterstützung hat Samuel Yameogo auf die Eigenverantwortung verwiesen. Auch eine größere Maßnahme durch eine Baufirma, für die die Menschen am Staudamm Geld gesammelt hatten, hat nicht den Kern der Schäden behoben. 2006 wurden von einer TIKATOgruppe wieder massive Schäden gesehen. Im Folgejahr wurden unter Anleitung durch den Sachverständigen Dr. Wilhelm Wilmers von TIKATO in einer vierwöchigen gemeinsamen Arbeit die Hauptschwächezonen beseitigt und gestärkt. Alle Gartenbauer und Viehzüchter haben daran mitgearbeitet. 2009 haben extreme Niederschläge in Burkina Faso 200 Dämme geschädigt bis zerstört, auch den von Tikato.

Eine gewaltige Welle über dem bereits gefüllten Stausee hatte den Damm überflutet und an zwei Stellen von hinten aufgerissen. Die 2007 gestärkten Bereiche hatten zwar gehalten, aber der Stausee war leer, nur noch etwas Restwasser für das Vieh.



Die Spendenwerbung für eine Wiederherstellung brachte 40.000 EURO. Seit den 1970er Jahren wurden in dem Land viele Staudämme gebaut und es hat sich entsprechend Kompetenz gebildet, darunter der international bekannte Adama NOMBRE und er entwickelte einen Plan für die Sicherung des Staudamms. Mit Fa. DEME hat ODE eine hervorragende Baufirma beauftragt. Ein deutscher Geotextilhersteller hat Filtermatten gespendet und so konnte auch die Böschungssicherung nach internationalem Standard ausgeführt werden.

Und da kam eine besondere Entwicklung der staatlichen Dienste zum Tragen. In den 1970er Jahren genügte die Anmeldung einer Baumaßnahme. 2007 musste die Genehmigung bei der Provinzregierung eingeholt werden – wofür ein Gespräch ausreichte. In der Zwischenzeit hat der Staat die Regionalregierungen personell aufgestockt und verschiedene Fachzentren, eingerichtet - u.a. für Wasserbau. 2010 musste die Genehmigung offiziell eingeholt werden und es wurde verlangt, dass die Baumaßnahme fachtechnisch begleitet und überprüft wird. Zum Glück wurde dafür die Fachkompetenz des TIKATO-Mitarbeiters Dr. Wilmers anerkannt. Im Mai 2010 liefen die Arbeiten. Am Tag nach ihrem Abschluss begann der Regen. Es war der erste Damm in Burkina Faso, der schon nach einem Trockenjahr wieder Wasser sammelte.

Der Kern der Arbeiten erfolgte durch die Firma mit Baumaschinen, aber die Bevölkerung wurde beteiligt. Die Halbwüchsigen schnitten die Geotextilbahnen zurecht, trugen sie zum Einbau und rollten sie über die Böschung ab. Andere brachten per Eselkarren Lateritsand, der dann von den Frauen zur Einbaustelle gebracht wurde. Wo überwiegend Handarbeit anfiel, machten das die Männer. Das gilt vor allem für den Böschungsschutz, wo sie von den Spezialisten der Firma zum Verlegen des Deckpflasters ausgebildet wurden.



Da nicht alle kritischen Bereiche des Damms wegen Geldmangels gesichert werden konnten, hat ODE bei der Regierung den Antrag gestellt, das diese Restarbeiten im Rahmen der von der schwedischen Entwicklungsorganisation finanzierten landesweiten Dammreparaturaktion erledigt werden. Dazu hat ein zweites burkinisches Büro einen Plan erstellt, ohne die ausführliche Beschreibung der Arbeiten von 2010 zu berücksichtigen. Den Bauauftrag erhielt eine burkinische Firma, die technische Begleitung machte der Leiter des regionalen Amtes für Wasserbau. Die Arbeiten liefen absolut inkompetent trotz der Einsprüche der ODE-Vertreter vor Ort. Die Böschungssicherung von 2010 wurde samt Geotextilbahnen abgeräumt. Zum Abschluss wurde auf der Wasserseite der übliche Böschungsschutz aus mit Zementmörtel verklebten Steinen über einer Lage Laterit aufgebracht. Auf der Luftseite liegt nur Laterit ohne den Schutz durch Steine.

ODE hat mit Finanzierung durch TIKATO die 2010 begonnenen Kleinprojekte fortgeführt. Dazu gehört die Unterstützung des Kindergartens und am Staudamm die Verbesserung des Erosionsschutzes auf der Luftseite des Damms durch Pflastern der Böschung mit Steinen. Die Arbeiten werden ehrenamtlich durchgeführt, aber der Antransport von Steinen mit LKW geht auf Projektkosten.

Jedoch: derzeit sind die Arbeiten am Damm und der Gartenbau durch den Vorstoß von Terroristen unterbunden. Die Gebäude für den Kindergarten und die evangelische Kirche dienen jetzt der Unterkunft von Vertriebenen. Alle hoffen, dass die Regierung wieder normale Verhältnisse herstellt. Derzeit sieht es nicht danach aus.

September 2023



Text und Fotos:
Dr. Wilhelm Wilmers
AK TIKATO

Ein Beispiel unserer Projekte Die engagierten Frauen von Ladiou

Vor zehn Jahren wurde unser Partner ODE auf die außerordentlich aktiven Frauen in Ladiou aufmerksam und begann mit einem Projekt, das TIKATO unterstützt.

Zukunftsweisende Projekte im Dorf Ladiou in der Kommune Didyr.

Das Dorf Ladiou in der Commune Didyr besteht aus fünf separaten Teildörfern. Es umfasst 246 Haushalte mit ca. 2000 Bewohnern, davon ca. 1100 Frauen (ein Anteil von 55%).

In dem Gebiet lief von April 2012 bis März 2014 ein von ODE organisiertes und unterstütztes Spar- und Mikreditprogramm für Frauen.

Die beteiligten 406 Frauen betrieben verschiedene Aktivitäten, um Einkommen zu erwirtschaften: traditionelle Landwirtschaft, Kleinhandel und Anbau von Produkten für den Markt.



Für den Verkauf erreichten sie in Eigeninitiative von den Dorfchefs die Genehmigung zur Einrichtung eines Marktes, den sie aufbauten und erfolgreich betreiben. Die Möglichkeiten zur traditionellen landwirtschaftlichen Produktion in der Regenzeit waren eingeschränkt durch den unsicheren Regen. Den dafür interessierten Frauen sollte in dem neuen Projekt, durch den Gemüseanbau in der Trockenzeit, eine bessere und sicherere zusätzliche Erwerbsmöglichkeit gegeben werden. Dafür wurden zwei große Gartenareale für den bewässerten Gartenbau eingerichtet, d.h. umzäunt und mit je sechs Schöpfbrunnen versehen. Das Grundwasser steht hier zwischen 2 m und 6 m unter Gelände. Aus dieser Tiefe kann das Wasser mit Eimern am Seil von Hand geschöpft werden.

Angebaut werden verschiedene Gemüsesorten, die auf dem Markt veräußert werden und den eigenen Speisezettel bereichern. Dafür werden die Frauen ausgebildet, da der Gemüseanbau in der Gegend neu ist.

Zur Ausbildung gehören die Herstellung von natürlichen Pflanzenschutzmitteln z.B. aus den Samen und Blättern des Neembaums und natürlichem Dünger durch Kompostierung von Gartenabfällen und Tierdung.

Das Projekt war sehr erfolgreich und wurde 2020 durch zwei weitere Gartenareale erweitert. Um die tägliche Arbeit der Frauen noch insgesamt zu erleichtern, wurde zuerst eine, dann eine zweite Getreidemühle angeschafft, deren Betrieb von den Frauen voll verantwortlich organisiert ist. Sie tragen auch die laufenden Kosten. Durch eigenes Einkommen können die Familien nun auch ihre Kinder in die Schule schicken.

Ladiou wurde leider vom Fortschreiten der Terroristen betroffen. Viele Geflüchtete aus der Nachbarprovinz wurden von Familien in Ladiou aufgenommen. Danach sind Gastgeberfamilien überfallen worden, Häuser und Vorräte verbrannt. Und es gab dabei auch Tote. TIKATO konnte hier eine Extra-Hilfe leisten für die zusätzliche Versorgung der Geflüchteten.

Aber: davon unabhängig arbeiten die Frauen weiter, haben Zerstörtes wieder aufgebaut. Und haben weiter ihr Ziel vor Augen: unabhängig zu bleiben. Dabei wollen ODE und wir als Partner sie weiter unterstützen.

Dr. Wilhelm Wilmers, Heidi J. Stiewink



NEU: Projekt zur Verbesserung der Nahrungsmittel- und Ernährungssicherheit von gefährdeten Haushalten (vor Terror Geflohene und Gastgeber) in der Gemeinde Niou Provinz Kourwéogo (PASANCN)

Die Großgemeinde Niou in der Region Kourweogo, nordwestlich von Ouagadougou ist geprägt vom klassischen Feldanbau von Grundnahrungsmitteln und von Erdnuss und Sesam vor allem für den Verkauf. Die landwirtschaftliche Produktion in der Region um Niou war in den letzten Jahren besonders defizitär. Dazu kommt eine deutliche Zunahme der Bevölkerung durch vor dem Terror in den nördlichen Regionen Burkinas Geflohene, die von Familien in Niou aufgenommen worden sind. Der Ackerbau ist vor allem Aufgabe der Frauen, auch der Verkauf auf Märkten.

Das Projekt zielt darauf ab, gefährdete Gasthaushalte, die vor Terror Geflohene aufgenommen haben, zu unterstützen, wenn sie über Land verfügen und ihre Bedingungen durch bescheidene Unterstützung verbessern können. Die Frauen sollen sich verpflichten, Sparaktivitäten durchzuführen und einkommensschaffende Aktivitäten zu implementieren, um ihre Produktionen aufzuwerten und die Ernährungssicherheit



Dürres Land urbar machen für den Feldanbau
Foto ODE

vor allem für Kinder zu verbessern, die sehr anfällig für Unterernährung sind.

Das Projekt umfasst drei Bereiche: die Förderung guter landwirtschaftlicher Praktiken, den Aufbau von Kapazitäten im Bereich guter Ernährungspraktiken und den Aufbau von Kapazitäten in den Bereichen Verarbeitung und Vermarktung. Es wird 100 direkte Teilnehmerinnen aus 100 Haushalten im Dorf Kouken der Gemeinde Niou in der Provinz Kourwéogo betreffen. Die Frauen produzieren bis zu 80% der Nahrungsmittel, die für den Verbrauch der Haushalte und den Verkauf auf den lokalen Märkten bestimmt sind. Die Unterstützung von Frauen dabei, durch die Verarbeitung und den Verkauf ihrer verarbeiteten Produkte besser zu produzieren und Nachernteverluste zu vermeiden, wird dazu beitragen, die Wertschöpfung der Produkte und die Ernährungssicherheit der Haushalte zu erhöhen. Dies ist das Ziel, das die ODE durch die Umsetzung dieses Projekts verfolgt.

100 Teilnehmerinnen werden in folgenden Bereichen geschult:

- Verbesserung der Anbaumethoden durch:
 - bessere Nutzung des Regenwassers (Methode ZAI durch Saat in kompostgefüllte Gruben oder Saat an Halbmonddämmen, die den Regenwasserabfluss konzentrieren),
 - Herstellen und Nutzen von organischem Dünger,
 - Verwendung verbesserten Saatguts, gestellt vom Projekt.
- Verbesserung der Ernährung durch bessere Nutzung der unterschiedlichen Feldprodukte, besonders angereicherte Nahrung für Kinder. Dazu liefert das Projekt Setzlinge für Moringa- und Affenbrotbäume, deren Blätter reich an Vitaminen und anderen wichtigen Nahrungsergänzungstoffen sind, dazu noch die Früchte des Affenbrotbaums als ebenfalls reiche Nahrungsergänzung.
- Verbesserung der Verarbeitung der Ernteprodukte für eine sichere Lagerung und eine Verbesserung der Marktchancen.
- Organisation von vier Kooperativen und ihre Ausbildung zur Verarbeitung und Vermarktung ihrer Produkte, Eröffnung eines Kontos bei einer Mikrofinanzbank. Schulung in Finanzmanagement, Marketing- und Verkaufstechniken. Die Kooperativen erhalten vom Projekt kleine Verarbeitungsgeräte.

Projektlaufzeit: 2024 bis 2027

Projektkosten: ca. 10.000 € pro Jahr

Schmalzbrot und TIKATO

"Wo ist das TIKATO- Rohr?" (ein Holzrohr mit der Aufschrift "Brot für die Welt-TIKATO"), werde ich gefragt. Denn am Ende eines jeden Frühstückstreffens, das alle 14 Tage in der Kirchengemeinde Braunfels stattfindet, wird dieses Rohr herumgereicht und jede Frau steckt einen oder zwei Euro rein. Es ist ihnen ein Anliegen, besondere Maßnahmen zu unterstützen für Frauen und Kinder. Und das schon seit mehr als 15 Jahren. Da gibt es eine Blindenschule in Ouagadougou, die Herstellung von Solarlampen in der CET-Berufsschule von Koudougou, die Steine klopfenden Frauen in der Nähe der Hauptstadt oder auch besondere Vorhaben in einem Kindergarten, die anders nicht finanziert werden können. Die Frauen erfahren durch ein TIKATO-Mitglied von den Nöten und wollen gerne helfen.

So kommen im Laufe von sechs Monaten 150-200 Euro zusammen, die oft persönlich überreicht werden können.

"Nehmt einander in den Blick" singen die Frauen zu Beginn ihrer Zusammenkunft. Das schließt die Menschen in Burkina Faso mit ein.

Text und Foto Lore Gerster



Wir gedenken unserer seit 2014 verstorbenen TIKATO- Mitglieder

Ute Wilmers- Holm
Rolf Schwarz
Eberhard Schneider
Olga Geißler (Übersetzerin)
Hans-Jürgen Bernhardt
Walter Wilmers

....und unserer Partner in Burkina Faso

Michael Yanogo
Direktor Ökol. Zentrum CEAS, Freund und Partner in Tiguendalgue

Pfarrer Samuel Yameogo,
Pionier und Freund der TIKATO-Partnerschaft seit 1974



Foto: Heidi J. Stiewink



Die abgebildete Batik aus Burkina Faso wurde dem Arbeitskreis TIKATO im Jahr 2011 von Pfarrer Michel Ouédraogo, Präsident und Repräsentant der „Assemblés de Dieu“, der größten evangelischen Kirche in Burkina Faso, als Zeichen der Freundschaft und der Verbundenheit überreicht.